

KONZEPT

für die

kiTa
villa pfunGen



KONZEPT	1
Unsere KiTa Rumpelchischtä GmbH-Leitsätze	3
1. Pädagogische Grundhaltung, Leitgedanken	4
1.1 Theoretische Grundlagen.....	4
1.2 Pädagogische Grundlagen.....	5
1.3 Essen, Schlafen und Aufräumen.....	6
1.4 Aufnahmekriterien, Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung.....	8
1.5 Einrichtung	9
1.6 Tagesablauf, Organisation, Öffnungszeiten	9
1.7 Zielgruppe, Gruppengrößen und Alter der Kinder	10
1.8 Mittel und Methoden; das Freispiel.....	11
1.9 Geführte Sequenzen.....	12
1.10 Rituale und Regeln	133
1.11 Hygieneentwicklung	13
1.12 Besondere Erlebnisse und regelmässige Zusatzangebote.....	14
1.13 Kindergartenübertritt	14
1.14 Betreuung Kindergartenkinder	145
2. Zusammenarbeit mit den Eltern, Beteiligung der Eltern	16
2.1 Elterngespräche.....	16
2.2 Zusammenarbeit mit den Eltern	16
2.3 Infowand / Gruppenräume	16
2.4 Tür- und Angel-Gespräche.....	16
2.5 Elternbriefe	17
2.6 Elternanlässe.....	17
2.7 Kalender/Periodische Veranstaltungen	17
3. Führung und Zusammenarbeit im Team	17
3.1 Teamarbeit.....	17
3.2 Tagesbriefing	18
3.3 Teamsitzungen	18
3.4 Fallbeispiele des Alltags.....	18
3.5 Teamregeln.....	18
3.6 Weiterbildungen.....	199
3.7 Führung	19
3.8 Monatsaustausch.....	19
3.9 Anleitung der Praktikanten und Lernenden	19
3.10 Qualifikationen	19
4. Kontakte nach Aussen	20
5. Betriebliche Organisation	20
5.1 Trägerschaft.....	20
5.2 Öffnungszeiten.....	20
5.3 Betriebsferien und Feiertage.....	20
5.4 Betreuungsvarianten.....	21
5.5 Betreuungsschlüssel.....	21
6. Finanzen	21
7. Betriebsbewilligung	21
8. Anhang, Beilagen	21
9. Bedeutung dieses Betriebskonzeptes	21
10. Hygienekonzept	22

Vertrauen ist die Basis einer optimalen Zusammenarbeit

- **Das Kind und seine Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt**
- **Das Kind vertraut auf seine Fähigkeiten**
- **Das Kind fühlt sich zugehörig**
- **Das Kind lernt mit und von anderen**
- **Das Kind teilt sich mit**
- **Das Kind begreift durch Erfahrung**
- **Das Kind entdeckt seine Stärken**

1. Pädagogische Grundhaltung, Leitgedanken

DIE KITA VILLA PFUNGEN IST EIN ORT FÜR KINDER

Die Kinder und ihre Bedürfnisse stehen im Zentrum unserer Arbeit. Die KiTa Villa Pfungen bietet kompetente und liebevolle Betreuung in einer kindsgerechten, altersentsprechenden und familiären Umgebung an. Das vorliegende Konzept basiert auf der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema familienergänzende Betreuung, welches anhand von pädagogischen Zielen formuliert und regelmässig überprüft wird.

Das Kind als Individuum wahrnehmen

Das Kind wird als einzigartiges Wesen wahrgenommen und in seiner Individualität wertgeschätzt und umsorgt. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht - unabhängig von Religion oder Herkunft. Dem Kind wird eine individuelle Förderung seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten geboten, welche sich am Entwicklungstempo des Kindes orientiert. Das Kind soll sich in seinem Zeitrhythmus entwickeln können.

Sinnvolle Regeln und Grenzen setzen

Durch eine liebevolle und konsequente Haltung werden dem Kind sinnvolle und altersentsprechende Grenzen vermittelt. Diese ermöglichen dem Kind, seinen Emotionen in einem pädagogisch wertvollen Umfeld Ausdruck und Form zu geben.

Vorbildfunktion

Die Betreuungspersonen sind sich ihrer Vorbildhaltung gegenüber den Kindern bewusst und achten sich im Alltag nicht nur auf die Sprache, sondern auch darauf, den Kindern eine offene und wertschätzende Haltung gegenüber der Umwelt zu vermitteln. Die Kinder haben das Recht auf die Präsenz ihrer Betreuungspersonen mit deren Wissen, Lebenserfahrung und Emotionalität.

Das bedeutet zusammengefasst: Das Kind soll in der KiTa Rumpelchischtä **gefördert und begleitet** werden, ungeachtet seiner Herkunft oder Religion. Die in diesem Konzept dargestellten **Mittel und Methoden** sollen demnach immer diesen Hauptzielen dienen.

Zum besseren Verständnis erklären wir auf den folgenden Seiten die theoretischen Grundlagen unserer Arbeit in der KiTa Villa Pfungen.

1.1 Theoretische Grundlagen

Die Entwicklung der Kinder verläuft nicht linear - jedes Kind hat sein eigenes Tempo

Zu Beginn des Lebens außerhalb des Mutterleibs ist das menschliche Gehirn noch nicht vollständig ausgebildet. Das Bedürfnis nach körperlicher Nähe und die entwicklungsbedingte Abhängigkeit erfordert eine liebevolle Bezugsperson, welche kompetent und geduldig auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingehen kann. In einem liebevoll behüteten Rahmen wird dem Säugling in einer für das Kind wertvoll gestalteten Umgebung die Möglichkeit für erste Sinneserfahrungen gegeben. So können die stetigen Fortschritte begleitet, unterstützt und dokumentiert werden.

Im Alter von zwei bis drei Jahren beschäftigt sich das Kind mit der Entwicklung des eigenen „Ichs“. Es knüpft erste Kontakte zu anderen Kindern und erfreut sich am Ausprobieren. Wichtig in diesem Alter ist ein ritualisierter Tagesablauf, welcher dem Kind ein Zeitgefühl und Sicherheit im Alltag vermittelt. In der KiTa Rumpelchischtä wird großer Wert auf sinnvolle und altersgerechte Rituale gelegt. Diese umfassen nicht nur den Tagesablauf, sondern finden sich auch im Jahreszyklus wieder. Das gemeinsame Feiern von Anlässen und Festen stärkt das Gruppengefühl und ermöglicht es dem Kind, ein Zugehörigkeitsgefühl zu seiner Gruppe zu entwickeln.

In der Entwicklung von zwei- bis fünfjährigen Kindern spielt das Symbolspiel eine wichtige Rolle. So können beispielsweise Emotionen, welche das Kind noch nicht verbal ausdrücken kann, in einem einfachen Rollenspiel ausgelebt, bzw. bewältigt werden.

In der nächsten Entwicklungsstufe des Spielens, etwa im Alter ab vier Jahren, nutzen die Kinder im Freispiel die Möglichkeiten, Vergangenes noch einmal nachzuspielen, Gegenwärtiges durch Nacherleben zu verarbeiten und Zukünftiges durch Vorausspielen emotional für sich zu klären. Umso wichtiger sind Rollenspiele, in denen Kinder ihre innere Welt nach außen tragen und auf kindgemäße Art verarbeiten können.

Das Kind IST eine eigenständige Persönlichkeit und hat das Recht, in seiner Eigenart wahrgenommen und geachtet zu werden.

Das Kind ist im Prozess des WERDENS. Um möglichst viel von seinem Potential zu entfalten, braucht es eine Vielfalt an Erfahrungsmöglichkeiten.

Um das Kind in seinen verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fördern und ihm zu helfen, sich und seine Persönlichkeit zu entfalten, benötigt es eine Vielfalt an Erfahrungen. Damit diese Erfahrungen auch verarbeitet werden können, ist es wichtig, dass dem Kind ein stabiles und vertrauenswürdiges Umfeld geboten wird.

Es wird eventuell Versäumtes in der Regel mühelos aufholen, wenn ihm dafür genügend Zeit gelassen wird.

Die Entwicklung eines Kindes hängt von unterschiedlichen Umwelt- und Anlagefaktoren ab. Ein Kind kann aus verschiedenen Gründen in eine frühere Phase der Entwicklung zurückgehen. Sei es, um sich Fehlendes anzueignen oder, um beispielsweise auf Veränderungen in seinem Umfeld aufmerksam zu machen. Die Rolle des Betreuungspersonals ist es dabei, das Kind als Individuum dort abzuholen, wo es steht und es mit einer liebevollen und wertschätzenden Haltung in seinen weiteren Entwicklungsschritten zu begleiten und zu unterstützen.

Wir fördern das Kind in seinem eigenen Tempo

Grundlage dafür ist, das Kind als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen und wertzuschätzen. Gleichzeitig helfen wir dem Kind, sich selbst in seiner Entwicklung wahrzunehmen und sein Selbstbewusstsein zu stärken. Durch liebevolle Unterstützung und einer wertschätzenden Haltung wird das Kind dazu motiviert, sich auszuprobieren und neue Erfahrungen zu machen.

Selbstbewusstsein als Ziel

Wir wählen Selbstbewusstsein als ein Ziel für unsere Überlegungen, da es für alle Bereiche des KiTa-Geschehens relevant ist.

Im Zusammensein mit anderen Kindern erfährt das Kind, was für Möglichkeiten von Nähe, Distanz und Abgrenzung es in seinen Beziehungen zu anderen entwickeln kann.

In einem Klima voller Akzeptanz und Wertschätzung kann das Kind seine Stärken und Schwächen kennen lernen, ohne dafür gewertet zu werden.

1.2 Pädagogische Grundlagen

Ausgangslage des Kindes

Um dem Kind einen angenehmen Einstieg in die Fremdbetreuung zu ermöglichen, ist es wichtig, eine transparente, wertschätzende und den Bedürfnissen angepasste Beziehung zu ihm aufzubauen. Dies geschieht im Verlauf der Eingewöhnungszeit, welche für den Aufbau von Vertrauen sehr wichtig ist. Es wird mit einer Fülle an neuen Erfahrungen, Freuden wie Ängsten konfrontiert und muss erst lernen, damit umzugehen

Die Eltern und die Betreuungspersonen begleiten das Kind in seinem Entwicklungsprozess und nehmen seine Gefühle wie Abschiedsschmerz, Verunsicherung und Neugierde wahr, akzeptieren sie und geben dem Kind die Möglichkeit sie auszuleben. So kann dem Kind die Bewältigung der neuen Situation als wichtigen Schritt in seiner Entwicklung zugetraut werden.

Mithilfe von Zuneigung und liebevoller Konsequenz begleiten die Fachpersonen das Kind in seinem Entwicklungsprozess.

Das Kind als Individuum

- *Wir unterstützen das Kind in seinen Stärken, um zur Entwicklung und Erhaltung seines Selbstwertgefühles beizutragen. Gleichzeitig schaffen wir Raum und Möglichkeiten,*

um weniger vorhandene Fähig- und Fertigkeiten zu fördern.

- *Wir motivieren die Kinder zur Selbständigkeit im alltäglichen Tun. Beispielsweise sich selbständig An- und Ausziehen, Einkaufen oder das Mithelfen im Haushalt.*
- *Das regelmäßige Beobachten im Alltag oder auch in spezifischen Situationen ermöglicht es den BetreuerInnen, den Entwicklungsstand zu dokumentieren und einzuschätzen. Bei wiederholtem auffälligem Verhalten oder der Festigung von Defiziten können spezifische Fachpersonen kontaktiert werden. Diese werden dann in Absprache mit den Eltern und der zuständigen Gruppenleitung weitere Förderungsmaßnahmen ausarbeiten. (siehe Kontakte nach Außen, Seite 16)*
- *Wir begleiten die Kinder aufmerksam in schwierigen Lebenssituationen (wie Trennung der Eltern, etc.). Wir geben dem Kind die in solchen Situationen nötige Zuwendung, die es braucht, um seine Ängste zu verarbeiten.*

Das Kind unter Kindern

Mithilfe von Ritualen und spielerischen Inputs unterstützen wir das Kind bei der Integration auf seiner Gruppe. Wir geben ihm, und auch der bestehenden Kindergruppe, einen geschützten Rahmen, in welchem sie einander kennenlernen können. Das Kind lernt den Umgang mit Gleichaltrigen - sowohl im Freispiel, wie auch bei geführten Aktivitäten. Im Zusammenspiel oder auch in Konflikten lernt das Kind, seine persönlichen Grenzen, und auch die der anderen Kinder, kennen. Die ErzieherInnen übernehmen dabei eine beobachtende Rolle und sind in der Situation präsent. Sie übernehmen die unterstützende Rolle, wenn sie merken, dass ein Kind Hilfe benötigt. Zum Beispiel, um Gefühle und Wünsche für das Kind zu verbalisieren und dadurch zu verdeutlichen. Das Kind wird dabei unterstützt, seine Emotionen benennen zu können und ihnen auf angebrachte Weise Ausdruck zu verleihen. Wir geben dem Kind die Möglichkeit, Gefühle (mit-) zu teilen. Die BetreuerInnen sind dafür verantwortlich, dass die Kinder einen für sie angemessenen Umgang mit ihren Gefühlen leben dürfen.

Es gibt Situationen, in denen ein Kind in einer Umarmung Trost sucht, in anderen Momenten allein und versteckt in einer Ecke weint. Die Aufgabe der ErzieherIn ist es, individuell und empathisch auf die Gefühle jedes Kindes einzugehen und sie in der Bewältigung derer zu unterstützen.

Die Kinder konstruieren ihre eigene Welt, mithilfe der Erwachsenen. Sie setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und erforschen sie. Zur Hilfe stehen den Kindern täglich individuelle Angebote, die sie nutzen dürfen, welche zur geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklung dienen. Das gemeinsame Entdecken, Erforschen und Erkunden stärkt das Selbstvertrauen und bildet ein Gemeinschaftsgefühl.

Den Kindern wird eine Auswahl von verschiedenen Themenräumen zur Verfügung gestellt, in denen die Motorik, Sprache, Kreativität, sozial- und emotionale Entwicklung, Aufmerksamkeit und Konzentration, Sinneswahrnehmung, Ordnen und Rechnen, angeregt wird. Anhand von Partizipation dürfen die Kinder so oft wie möglich selbst nach ihrem Bedürfnis entscheiden, in welchem Raum sie sich aufhalten bzw. spielen möchten.

Diese Form von Integration gilt im Umgang mit allen Gefühlen. Kinder sollen auch wütend sein dürfen - ohne, dass Erwachsene dies zu persönlich nehmen oder sogar erschrecken. Kinder dürfen Fehler machen, ohne dafür bestraft zu werden. Über viele Erfahrungen kann das Kind lernen, seine Gefühle auch negativ in seine Persönlichkeit zu integrieren.

Wir sind dem Kind Vorbild

Kinder sind primär auf verständnisvolle und einfühlsame Betreuungspersonen angewiesen, brauchen aber auch authentische Persönlichkeiten. Vorbilder, welche klare, logische und altersentsprechende Grenzen setzen, um die Bedürfnisse der anderen Kinder und die eigenen zu wahren.

Das Verwenden der Ich-Botschaft soll dem Kind die verschiedenen Bedürfnisse (von verschiedenen Personen) verdeutlichen und helfen zu lernen, eigene Bedürfnisse zu formulieren.

1.3 Essen, Schlafen und Aufräumen

Gestaltung Esssituationen

Die Esssituation soll von den Kindern als positives Erlebnis wahrgenommen werden, als Lustvoll ohne Druck und Zwang. Damit dies möglich ist, legen wir grossen Wert darauf, den Kindern während der Mahlzeiten eine entspannte und gemütliche Atmosphäre zu bieten. Der Mittagstisch soll nicht nur der Nahrungs-

aufnahme dienen, sondern soll auch Plattform für den sozialen Austausch sein. Die ErzieherInnen beteiligen sich aktiv an den Tischgesprächen oder geben dabei Inputs und Anstöße.

Um eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, wo man sich mit einem angenehmen Lärmpegel unterhalten kann, sitzen nicht mehr als sechs Kinder an einem Tisch. So kann man individuell auf das Kind eingehen und dieses nach seinem Essenstempo begleiten.

Wir regen die Kinder an, von allen Speisen zu probieren, überlassen ihnen aber die Entscheidung, welche Speisen sie essen wollen. Kleinstkinder lassen wir die Speisen anfassen, resp. auch mit den Händen essen. Wir motivieren sie aber, das Besteck zu gebrauchen. Wir weisen die Kinder auf die Unterschiede in Geschmack und Farbe hin und benennen die Speisen. Auch machen wir die Kinder auf angemessene Mengen von Speisen und Getränken aufmerksam. Reaktionen von Kleinstkindern auf Speisen und Getränke begleiten wir sachlich angemessen (z.B. „ist es dir zu sauer?“, „Ouuu ich gsehn, dass es Du gern hesch“). Wir planen so, dass alle Betreuungspersonen der Gruppe während der gesamten Mahlzeit mit den Kindern am Tisch sitzen, damit das Essen in einer entspannten Atmosphäre stattfinden kann. Kinder werden nicht zum Aufessen überredet. Kein Kind wird mit Belohnung zum Essen angeregt oder zum Essen gezwungen. Beim ersten Mal schöpfen die Betreuungspersonen von jedem Gericht. Die Kinder haben so das ganze Angebot des Mittagessens im Teller. Die jeweiligen Portionen sind altersgerecht gerichtet.

Die Kinder der Vorkindergarten-Gruppe schöpfen sich das Essen selbständig. Die Betreuungsperson achtet auf die Essenswahl des Kindes, (nicht nur Fleisch sondern auch Gemüse, Salat oder Reis, Nudeln, Kartoffeln).

Wir dokumentieren die Ess- und Trinkgewohnheiten der Kinder und informieren die Eltern jeden Tag darüber. Der Speiseplan ist an der Infowand aufgehängt und für alle Eltern ersichtlich.

Alle Kinder erhalten ein warmes Mittagessen. Die Zwischenmahlzeiten (Znüni, 14.00 Uhr-Teller, Zvieri) sind kalt (aufgeschnittene Früchte und/oder Gemüse, belegte Brote, Joghurt mit Früchten u.v.m.). Gebrühstückt wird auf allen Gruppen von 6:30 bis 08.30 Uhr. Kleinstkinder erhalten ihren Ernährungsgewohnheiten entsprechende Mahlzeiten.

Die Speisen sind ausgewogen, frisch zubereitet und bestehen aus verschiedenartigen Zutaten (viel Früchte und Gemüse, Fleisch, Fisch, Vegetarisch, variierende Stärkebeilagen und saisonal). Den Kindern stehen jederzeit ungesüßte Getränke (Wasser, Tee) in ausreichender Menge zur Verfügung. Flaschennahrung wird jedes Mal frisch zubereitet. Stillende Mütter dürfen abgepumpte Milch mitbringen oder zum Stillen (nach Absprache mit der jeweiligen Gruppenleitung) vorbeikommen. Die individuellen Bedürfnisse bei der Ernährung der Kinder werden nach Absprache mit den Eltern berücksichtigt (Allergien, Religionen und Krankheiten). Schoppenpulver sowie der Mittagsbrei & Z'Vieri Brei sind von den Eltern selbst mitzubringen. Die Kinder essen ihrem Entwicklungsstand entsprechend selbständig. Kleinstkinder werden beim Essen und Trinken unterstützt, wenn sie Hilfe brauchen. Der Individuelle Rhythmus der Kleinstkinder findet dabei Berücksichtigung (z.B. Ruhephase und Mahlzeit nach dem Schlafen).

Interaktionen Schlafsituationen

Das Schlafen / Ruhen auf der altersgemischten Gruppe wird folgendermaßen aufgeteilt:

- Der Schlafraum bietet den jüngeren Kindern, welche noch einen Mittagschlaf brauchen, einen Rückzugsort, an welchem sie in Begleitung ihrer Bezugspersonen schlafen können. Die Kinder werden die ganze Zeit betreut. Das Personal geht auf die individuellen Einschlafrituale der Kinder ein und hilft ihnen zur Ruhe zu kommen. Es stehen im Schlafraum verschiedene Schlafmöglichkeiten zur Verfügung. Neben Matratzen, auf welchen die Kinder schlafen können, hat es auch Bettchen für solche, die etwas mehr Rückzug und Ruhe benötigen.
- Die Liegedecke ist für die größeren Kinder, welche nicht mehr so lange Schlafen oder nur eine Ruhepause machen. Das Ausruhen ist auch für die großen Kinder eine wichtige Phase, da sie so wieder Energie und Kraft für einen ereignisreichen Nachmittag tanken können. In der Zeit auf der Liegedecke bieten wir den Kindern die Möglichkeit, eine Geschichte oder ruhige Musik zu hören. Sie werden dabei die ganze Zeit von ein bis zwei Betreuungspersonen begleitet.

Für die Entwicklung der jüngeren Kinder ist der ausreichende Schlaf, sowie die gewohnte Schlafumgebung, wichtig. Die Kinder verarbeiten das Erlebte im Schlaf. Deshalb wird auf genügend Schlaf besonders geachtet, damit die Kinder zufrieden und ausgeglichen in den Nachmittag starten können. Auf der Säuglingsgruppe gehen wir auf individuelle Schlafgewohnheiten des Babys ein und nehmen uns Zeit, eine angenehme Atmosphäre der Geborgenheit zu schaffen. Der Schlafraum wird entsprechend einladend und gemütlich eingerichtet.

Das Einschlafritual ist auf jeder Gruppe individuell gestaltet und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

Aufräumen

Beim Aufräumen sind sowohl die Betreuungspersonen als auch die Kinder beteiligt. Die Aufgaben werden altersgerecht verteilt und von verschiedenen gruppeninternen Ritualen begleitet. Das Aufräumen wird anhand des Aufräum-Liedes begleitet oder individuell auf der Gruppe mit einem Aufräumritual.

1.4 Aufnahmekriterien, Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung

Aufnahmekriterien

Auf den Altersgemischten Gruppen müssen die Kinder beim Eintritt mindestens drei Monate alt sein. Kinder, deren Geschwister schon in der KiTa Rumpelchischtä GmbH betreut werden, haben Vorrang auf einen Platz, sofern es die aktuelle Belegung und der Betreuungsspiegel zulassen.

Aufnahmeverfahren

Die interessierten Eltern erhalten nach ausgefüllter provisorischer Anmeldung oder nach telefonischer Anfrage (je nach Belegung) einen Besichtigungstermin. In der KiTa Villa Pfungen wird dann ein ausführliches und informatives Gespräch mit einer Gruppenleitung oder der pädagogischen KiTa-Leitung geführt. Es werden sowohl die Räumlichkeiten wie auch die verschiedenen Angebote und das Team vorgestellt. Im ersten Gespräch werden Anliegen und Bedürfnisse besprochen, erste Fragen geklärt und allenfalls das weitere Vorgehen besprochen.

Die Eltern erhalten Informationsbroschüren, in welchen sie alle Informationen noch einmal in schriftlicher Form vorfinden.

Nachdem die Betreuungszeiten abgesprochen wurden und eine Bestätigung unterschrieben ist, wird ein Betreuungsvertrag erstellt und die Eingewöhnung geplant.

Eingewöhnung

Dem Kind - und auch den Eltern - soll mit Hilfe einer Eingewöhnungszeit der Übergang aus der Familie in das neue Umfeld erleichtert werden. In dieser Zeit wird das Kind sowohl die neuen Betreuungspersonen, den Tagesablauf, wie auch die Räumlichkeiten und die anderen Kinder kennen lernen. Auch lernen die Teammitglieder das neue Kind kennen und erfahren in einem intensiven und transparenten Austausch von den Eltern Informationen wie Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes. Es erlebt Schritt für Schritt neue Situationen, wie die Trennung von den Eltern, neue Rituale und die neue Tagesstruktur. Es lernt seine Bezugsperson kennen und baut eine Bindung zu ihr auf. Die Dauer der Eingewöhnung ist in der Regel zwei Wochen (nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell). Diese Zeit kann jedoch individuell nach Bedürfnis des Kindes angepasst werden. Für das Kind ist es wichtig, dass die Eltern ihm Sicherheit vermitteln und dass sie mit einem guten Gefühl in die KiTa kommen.

Während der Eingewöhnung wird im ersten Schritt von den Eltern gewünscht, dass sie gemeinsam mit der Betreuungsperson der KiTa, den aktiven Teil übernehmen. In dieser ersten Phase ist es wichtig, dass Eltern und KiTa eine Bindung und somit eine Vertrauensbasis schaffen. Im zweiten Teil wünschen wir uns von den Eltern, dass sie den passiven Teil übernehmen und sich eher zurückhalten. So kann sich das Kind auf die Betreuungsperson konzentrieren und es kann eine Bindung zwischen Kind und Betreuungsperson aufgebaut werden.

Die Eltern werden während der Eingewöhnungszeit stetig unterstützt und darüber informiert, welche Schritte als Nächstes folgen werden.

1.5. Einrichtung

Unsere Räumlichkeiten werden nach folgenden Bedingungen eingerichtet

- *In unserer Raumgestaltung beachten wir die verschiedenen Entwicklungsbereiche z.B. Bauen- und Konstruieren, Rollenspiele, Bewegungsspiele, Bücherecke, Rückzugsort, Experimentieren, Musizieren, etc.*
- *Für das Bedürfnis nach Orientierung, Ruhe und Rückzug sollen den Kindern Rückzugsmöglichkeiten geboten werden.*
- *Die Räume sind altersentsprechend und entwicklungsfördernd eingerichtet.*

- *Es ist wichtig, dass die Kinder in den Räumlichkeiten keine Reizüberflutung aufgrund von zu viel Spielmaterial bekommen.*
- *Spielmaterialien, welche die Kinder selbständig heraus räumen dürfen, befinden sich auf Kindshöhe.*
- *Für die kognitive Entwicklung stehen Puzzle, Spiele und andere Fördermaterialien bereit.*
- *Für die Sinneswahrnehmung und den Kontakt mit Naturmaterialien steht ihnen ein Naturzimmer zum Erforschen zur Verfügung.*
- *Jede Gruppe ist altersentsprechend eingerichtet und verfügt über verschiedene Materialien, um individuellen Spielbedürfnissen gerecht zu werden.*
- *Die Regeln in den Räumlichkeiten bestimmen die Gruppenleiterinnen.*
- *Fenster, Türen und Steckdosen sind gesichert und Regale an der Wand befestigt.*
- *Spielsachen, die von Kindern mitgebracht werden, gehören in die Garderobenkiste.*
- *Bei privaten Spielmaterialien und Kleider haftet die KiTa bei Verlust oder Beschädigung nicht.*
- *Es steht den Kindern ein Bewegungsraum zu Verfügung, in dem die motorischen Fertigkeiten gefördert und ausgelebt werden können.*

1.6 Tagesablauf, Organisation, Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte Villa Pfungen ist von Montag bis Freitag, von 06:30 Uhr - 18:00Uhr geöffnet. Geschlossen ist die KiTa während den zwei Wochen Betriebsferien im Sommer (Ende Juli, Anfangs August) über Weihnachten und Neujahr, an allgemeinen Sonn- und Feiertagen sowie an der Auffahrtsbrücke.

Tagesstruktur

<i>06.30 - 09.00 Uhr</i>	<i>Eintreffen der Kinder und Eltern</i>
<i>06.30 - 08.30 Uhr</i>	<i>Sammelgruppe zu Randzeiten</i>
<i>06:30 - 08:30 Uhr</i>	<i>Morgenessen mit den bereits eingefundenen Kindern Die Kinder nehmen im Essbereich ihr Frühstück ein.</i>
<i>09.00 Uhr</i>	<i>Morgen-Kreis mit Znüni essen</i>
<i>09.30 Uhr</i>	<i>Freispiel und/oder geführte Aktivität im Freien oder in den KiTa-Innenräumen</i>
<i>10.30 Uhr</i>	<i>Aufräumen</i>
<i>10.45 Uhr</i>	<i>Körperhygiene wie WC-Gang, Wickeln, Händewaschen</i>
<i>11.00 Uhr</i>	<i>Mittagessen</i>
<i>11.45 - 13.45 Uhr</i>	<i>Mittagsruhe im Schlafräum (nach Bedarf auch länger)</i>
<i>11.45 - 13.00 Uhr</i>	<i>Mittagsruhe auf der Liegedecke (nach Bedarf auch länger)</i>
<i>13.00 - 13.45 Uhr</i>	<i>Aufstehen der Kinder der Liegedecke, versch. Aktivitäten wie Bücher anschauen, Puzzles machen, etc.</i>
<i>14.00 Uhr</i>	<i>Kreis mit 14.00 Uhr-Knabberteller</i>
<i>14.15 Uhr</i>	<i>Freispiel und/oder geführte Aktivität in Innen- oder Aussen-Räumen</i>
<i>15.10 Uhr</i>	<i>Körperhygiene wie WC-Gang, Wickeln, Händewaschen</i>
<i>15.20 Uhr</i>	<i>Aufräumen</i>
<i>15.30 Uhr</i>	<i>Zvieri essen</i>
<i>ab 16.00 Uhr</i>	<i>Freispiel der altersgemischten Gruppen. Auf allen Gruppen werden diverse Spielangebote angeboten/gemacht.</i>
<i>16.00 - 18.00 Uhr</i>	<i>Eltern holen ihre Kinder ab und werden über den Tag informiert.</i>
<i>17.00 - 18.00 Uhr</i>	<i>Sammelgruppe zu Randzeiten</i>
<i>17.30- 18.00 Uhr</i>	<i>gemeinsamer Abendkreis der altersgemischten Gruppen</i>

Erläuterungen zum Tagesablauf

Wir richten uns nach dem Tagesrhythmus der Kinder und beobachten die Tätigkeiten der Kinder in ihren Aktivitäts- und Ruhephasen. Wir achten auf die Signale von emotionaler Anspannung, Erschöpfung, Überforderung, Müdigkeit und Gereiztheit der Kinder und auf die wechselnden Bedürfnisse nach Kommunikation und Interaktion, nach Aktivität und Ruhe sowie nach Körperkontakt und Zuwendung.

Wir sprechen mit den Kindern über Fixpunkte und Routine (Rituale, z.B. Morgenkreis). Wir planen den Tagesverlauf so, dass die Fixpunkte für die Kinder vorhersehbar, also in regelmäßiger Abfolge sind (Morgenkreis, Spielen/Aktivität oder nach Draußen gehen, Znüni, Mittagessen, Ruhephasen, Spielen/Aktivität oder nach Draußen gehen, Zvieri etc.).

Dabei sind wir darauf eingestellt, dass sich die Dauer einzelner Abschnitte (wie Wach- und Ruhephasen) kurzfristig ändern können.

Wir ermutigen die Kinder, Alltagsroutinen - je nach Alter - selbständig zu bewältigen, respektive selbst aktiv zu sein. Wir nehmen uns bewusst die Zeit dafür, auch wenn es länger dauert.

Wir zeigen den Kleinstkindern, wie alltägliche Herausforderungen gemeistert werden und leben die Vorbildfunktion vor. Alle Kinder können für Fixpunkte und Routinen im Tagesablauf wie Begrüßung, Mahlzeiten, Pflegeabläufe, Ruhezeiten und Verabschiedung ihr individuelles Tempo finden. Wir achten auf einen ausgewogenen Tagesablauf. Dazu initiieren wir Aktivitäten, die Ruhe und Konzentration fördern oder Bewegungsimpulse bieten und anregen. Wir sehen täglich längere Spielphasen vor, welche wir speziell bei Kleinstkindern entsprechend ihrer Ausdauer und ihres Konzentrationsvermögens planen. Unsere Flexibilität ermöglicht, dass Kleinstkinder nach ihrem individuellen Rhythmus zu unterschiedlichen Zeiten essen, spielen, schlafen oder mit uns einer Aktivität nachgehen können.

Die Abwechslung zwischen dem Freispiel und den geführten Sequenzen ist uns wichtig, um Abwechslung in den Alltag miteinfließen zu lassen. Die Kinder sollten nicht überfordert werden mit zu viel geplanten Aktivitäten. Sie sollen die Möglichkeit bekommen genügend Zeit zu haben, ihren eigenen Bedürfnissen und Fantasien nachzugehen. Auch in den geführten Aktivitäten versuchen wir stets die Impulse der Kinder mit einzubeziehen.

Grundsätzlich nehmen wir Ideen, Impulse und Interessen der Kinder in die Tagesplanung auf. Jede Gruppe plant ihren Tagesablauf und ihre Rituale selbständig ein.

Kleinstkinder beteiligen sich dadurch an der Tagesplanung, dass wir ihre nichtsprachlichen und sprachlichen Interessens- und Bedürfnisbekundungen zum Tagesgeschehen beachten und einbeziehen.

1.7 Zielgruppe, Gruppengröße und Alter der Kinder

Die KiTa steht allen Eltern offen, die mit den Zielen (pädagogisches Konzept, Betriebskonzept) Einverstanden sind. Sie sollen die Bereitschaft mitbringen, sich mit den Betreuungspersonen, den Kindern und den anderen Eltern im Sinne einer konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit auseinanderzusetzen. Unser Auftrag ist es, Eltern bzw. andere Bezugspersonen der Kinder, in den Betreuungspflichten zu entlasten. Damit soll den Eltern bzw. den anderen Bezugspersonen ermöglicht werden, einer Erwerbsarbeit oder einer anderen Tätigkeit nachgehen zu können.

Folgende Gruppen betreiben wir in unserer Filiale in Pfungen:

Eine altersgemischte Gruppe (Zaubersterne)

Gruppengröße: Max. 12 Plätze, 12 gewichtete Plätze

Alter der Kinder: ab 3 Monaten bis zum Primarschuleintritt

Eine altersgemischte Gruppe (Glitzersteine)

Gruppengröße: Max. 12 Plätze, 12 gewichtete Plätze

Alter der Kinder: ab 3 Monaten bis zum Primarschuleintritt

Die Empfehlung für die minimale Aufenthaltsdauer in der KiTa beträgt zwei Tage pro Woche. Dies ermöglicht eine schnellere Integration in die Gruppe und einen ritualisierten Tagesablauf. Dadurch erlebt das Kind Halt & Sicherheit.

Da wir über die nötigen Räumlichkeiten und über ausreichend Kapazität verfügen, beläuft sich die aktuell gültige Betriebsbewilligung auf 2 Gruppen mit 24 gewichteten Plätzen.

Die Gruppe ist ein zentraler Teil im Konzept der KiTa

- Die Gruppenform bietet dem Kind eine **Umwelt**, in der es mit Seinesgleichen zusammen sein und sich auseinandersetzen kann.
- Die Gruppe bietet dem Kind eine **Auswahl an Spielgefährtnnen**.
- Das Gruppenleben führt immer wieder zu wertvollen Konflikten, Missverständnissen und Kompromissen.
- Wir zeigen den Kindern Möglichkeiten auf, **mit Konfliktsituationen und den Bedürfnissen anderer umzugehen**.

- Die Gruppe bietet **Raum, Mitgefühl und Freundschaft zu pflegen**. In den altersgemischten Gruppen können die Betreuungspersonen die Kinder in Handlungen wie Trösten, Jüngeren helfen usw. mit einbeziehen.
- In der Gruppe besteht ein Angebot **von konstanter Betreuungs- und Gruppensituation**, so entstehen zwischen den Kindern langjährige Beziehungen und innige Freundschaften.
- **Freude und Spaß** sind wichtige Erlebnisse der Gruppe, da sie die Gemeinschaft stärken.

1.8 Mittel und Methoden; das Freispiel

Spiele ist für das Kind weit mehr als Zeitvertreib.

Im Freispiel wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, sich eigenständig einen Spielbereich auszuwählen und sich dort zu beschäftigen. Mithilfe des Freispiels holt sich das Kind Inputs, die es für seine geistige, seelische und körperliche Entwicklung braucht.

Das Freispiel bietet Voraussetzungen und wichtige Erfahrungen, um verschiedene Rollen/Identitäten wertfrei auszuprobieren und kennenzulernen. Das freie Spielen nimmt im Tagesablauf einen grossen Teil der Zeit in Anspruch, damit die Kinder ihren Platz und ihr Thema finden können. Sie lernen so beispielsweise didaktisch und aus verschiedenen Perspektiven zentrale Gegensätze:

weiblich.....männlich

Mut.....Angst

Aggression.....Zärtlichkeit

Stärke.....Schwäche

klein.....groß

etc.

Im freien Spiel erschafft sich das Kind eine symbolische Welt und sucht einen sonst (noch) nicht möglichen Umgang mit seinen Ängsten und Wünschen. Erfahrungen und Lernprozesse, die das Kind beim Spielen macht, fließen in alle Bereiche seiner Entwicklung ein.

Beispiel: Die Kindergruppe entwickelt die Idee, einen größeren Gegenstand über die Treppe auf den Turm zu befördern (Vorstellungsvermögen). Das Kind muss sich den anderen mitteilen (Sprache), dabei wird argumentiert und zugehört (soziales Verhalten). Dann wird ein Seil am Turmende und am Gegenstand zur Beförderung befestigt (Übung der Feinmotorik). Das Gelingen setzt gegenseitige Hilfe voraus (Kooperation).

Die Einrichtung der Kindertagesstätte und das Spielmaterial sind so ausgewählt, dass die Kinder ihre Spielwünsche selber verwirklichen können (Hütte bauen etc.) und ihre Fantasie angeregt wird. Es entsteht ein Pendeln zwischen Spannung und Langeweile. Langeweile ist bei Kindern die Basis für freies Spiel, für Entdeckungen und Ideen, für Fantasie und Kreativität. Doch um so weit zu kommen, müssen sie lernen, die Langeweile auszuhalten und selbständig neue Spielideen zu entwickeln. Die Kinder suchen so einen eigenen Zugang zu ihren Bedürfnissen nach Aktivität und Entspannung.

Die BetreuerIn beobachtet aufmerksam, begleitet das Spiel oder macht unter Umständen ein anderes Beschäftigungsangebot. Die BetreuerIn ist nicht die Animateurin sondern Begleiterin im Spiel. Wenn zu viel an Spannung oder Langeweile entsteht, nimmt sie das auf und setzt bewusst Impulse, um das Gleichgewicht wieder herzustellen.

Das Personal schlüpft immer wieder in die Beobachtungsrolle und passt das Spielangebot in regelmässigen Abständen an.

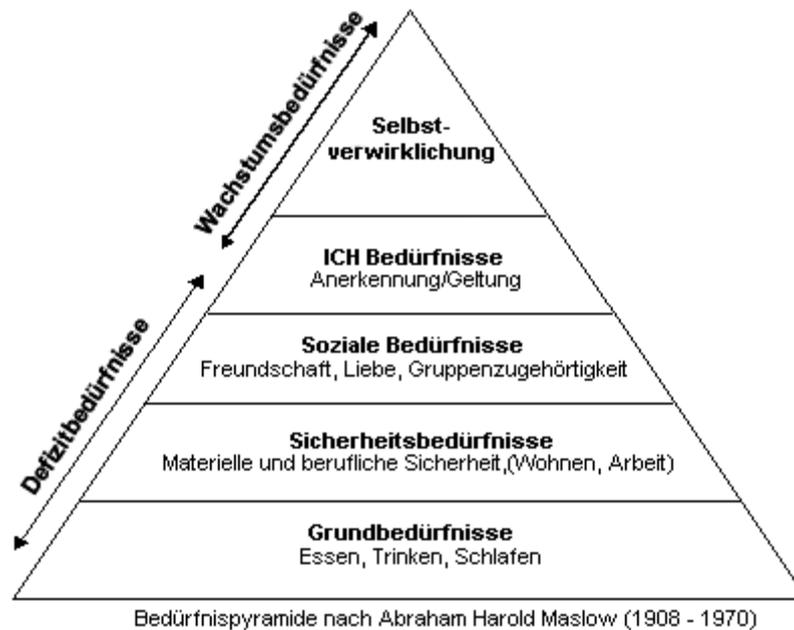
Kinder haben das Recht zu spielen, ohne kontrolliert zu werden.

Die Betreuungsperson hält sich bewusst aus dem Spiel, wenn sie nicht gebraucht wird, somit ermöglicht sie den Kindern genügend Platz für ihr Spiel. Sie zeigt ihren Respekt für das Spiel des Kindes das sie beobachtet. Sie äussert sich allenfalls verbal dazu und unterstützt die Kindergruppe. Spielsituationen im Alltag können auch durch andere Kinder unterbrochen und gestört werden. Die Betreuungsperson probiert dies wo möglich zu verhindern. Kinder die Mühe haben sich in der Gruppe zu integrieren werden durch eine ausgebildete Person oder Lernende begleitet und unterstützt.

Die Kinder vertiefen die Beziehung über schöne Erlebnisse

Die Stimmungen der Kinder tanzen zwischen glücklichen, lauten, wilden und freudigen Momenten, schaukeln zwischen stillen und sinnlichen Augenblicken. Manchmal haben diese beglückenden Erlebnisse wenig mit dem Ordnungssinn und Ruhebedürfnis von uns Erwachsenen zu tun. Wir begleiten und unterstützen das Kind in seiner Gefühlswelt und lernen ihm, einen angemessenen Umgang damit.

Die Maslow Pyramide zeigt körperliche, emotionale und geistige Bedürfnisse auf:



1.9 Geführte Sequenzen

Geführte Sequenzen sind schriftlich geplante und vorbereitete Tätigkeiten, die je nach Gruppenrhythmus stattfinden. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder, wecken deren Neugierde, Freude und Lust am Lernen und Bieten, dem Entwicklungsstand entsprechend, Anregung und Herausforderung. Jede erarbeitete Sequenz hat Lernziele aus Lernbereichen und beinhaltet jeweils Ziele aus verschiedenen Entwicklungsbereichen.

Die Sequenzen werden den aktuellen Interessen, Themen und Bedürfnissen der Kinder angepasst und entsprechend durchgeführt.

Oftmals bildet der Kreis den Besammlungsort für solche Aktivitäten. Fließende Übergänge von Freispiel zu geführten Aktivitäten sind sehr wertvoll, da die Kinder ihr Spiel und ihr Thema nicht aufgeben müssen.

Bei geführten Arbeiten im kreativen Bereich ist es wichtig, die Kinder zu „bedienen“ (d.h. eine nicht von ihrem schöpferischen Ausdruck ablenkende Arbeitssituation und Stimmung zu schaffen) und ihren Arbeiten wertfreie Aufmerksamkeit zu schenken. Geführte Aktivitäten berücksichtigen auch die **Eigenständigkeit der Kinder**. Sie nehmen an Vorbereitungen teil und tragen Ideen und andere Ausführungsvorschläge bei. Das Personal ist darauf geschult, flexibel auf Inputs der Kinder zu reagieren und ihren Ideen Raum zur Umsetzung zu geben - auch wenn dies nicht ein geplanter Teil der Sequenz war.

Es kann auch ein zentrales Thema außerhalb der Lernbereiche als Ziel für eine Aktivität gewählt werden.

Für die Selbstständigkeitsentwicklung ist es wichtig, dass die Kinder ihr "selbst aktiv sein" als positiv erleben. Daraus soll kein Machtkampf entstehen. Daher werden die Kinder dazu ermutigt, selber tätig zu sein, jedoch nicht dazu gezwungen.

1.10 Rituale und Regeln

Rituale

Rituale dienen dazu, dem Kind Sicherheit und Orientierung im Tag zu vermitteln. Sie fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl und geben dem Kind ein Zeitgefühl. Wichtig dabei ist, dass die Rituale sinnvoll und altersentsprechend gestaltet werden. Ausserdem zeichnen sie sich durch tägliches Wiederholen aus und helfen dem Kind, den Tagesrhythmus zu verinnerlichen.

Sie haben jeweils unterschiedliche Ziele und Formen.

Das **Morgenritual** ermöglicht einen Einstieg in den KiTa-Alltag. Im Kreis findet ein gemeinsames Erlebnis statt. Begrüssung aller Kinder und Betreuungspersonen, Besprechung des Tagesablaufes, Kreisspiel, Lieder singen, Einführen eines neuen Spielzeugs etc. Ebenfalls ist der z'Nüni ritualisiert: es gibt im Kreis Apfel- und Brotstückchen.

Beim **Mittagsritual** wird zu Beginn ein Mittagslied gesungen. Das Mittagessen ist in zwei Gänge (Vorspeise, Hauptgang) eingeteilt. Zwischendurch darf es auch mal einen Nachtisch geben. Das anschließende Zähneputzen und Mund waschen gehört bei jeder Gruppe dazu und wird ebenfalls von Liedern begleitet. Die Regeln der Essenssituationen sind wiedergegeben im Bereich "Essinteraktionen".

Der 2-Teller gibt den Kindern eine Stärkung für den Nachmittag. Es werden jahreszeitbedingte Lieder gesungen. Die Kinder, welche um 14.00Uhr in die KiTa kommen, werden im Zweikreis begrüsst. Gemeinsam mit den Kindern wird in diesem Kreis der Nachmittag geplant und/oder besprochen.

Der **Abendkreis** soll als Übergang zum ruhigen und gelassenen nach Hause gehen beitragen. Im Abendkreis wird die Zeit genutzt, um jedes Kind individuell zu fördern. Es soll ein lebendiger und aktiver Kreis sein.

Regeln

Das Fachpersonal gestaltet gemeinsam Regeln für die Gruppen, welche sie vertreten können und welche dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen. Diese Regeln sollen positiv formuliert sein und folgende drei wichtigen Funktionen erfüllen:

1. Bedürfnisse und Grenzen von anderen Menschen schützen.
2. Die Kinder vor Gefahren bewahren.
3. Sie ermöglichen eine Orientierungsbasis, indem sie eine gemeinsame Struktur und Ordnung festigen.

Wenn ein Kind eine Regel nicht einhält, ist das Fachpersonal gefordert, in einer konsequenten Weise darauf zu reagieren. Dabei ist die eigene, positive Haltung von großer Bedeutung und trägt zu einer win - win Situation zwischen Kind und Kind oder Kind und BetreuerIn bei. Ziel ist es, dem Kind auch in dieser Situation in einer Haltung der Gleichwertigkeit zu begegnen. Das heißt, wir nehmen die eigenen Bedürfnisse, die Bedürfnisse der Gruppe, wie auch die Bedürfnisse des betreffenden Kindes ernst und suchen einen Weg, bei dem es keine Verlierer und Sieger gibt, sondern alle möglichst befriedigt aus der Situation hervorgehen.

Rituale und Regeln werden in regelmäßigen Abständen überprüft und allenfalls verändert oder neu gestaltet

1.11 Hygieneentwicklung

Die KiTa Villa Pfungen arbeitet nach dem betriebseigenen Hygienekonzept, welches sich an den Kantonalen Auflagen orientiert. Die pflegerischen Tätigkeiten wie Naseputzen, wickeln, Hände und Gesicht waschen oder aufs WC gehen werden von den BetreuerInnen mit größter Sorgfalt und einer wertschätzenden Haltung ausgeführt. Das Personal achtet sich bei der Körperpflege der Kinder darauf, ihre körperliche Integrität zu wahren und eine für das Kind angenehme Atmosphäre zu schaffen. Bevor ein Kind gewickelt wird, wird ihm dies klar kommuniziert. So, dass es sich auf das bevorstehende Geschehen vorbereiten kann. Das Betreuungspersonal motiviert die Kinder zur Mithilfe und erklärt die einzelnen Teilschritte, beispielsweise beim Windeln wechseln. Die Kinder werden in die Körperhygiene miteingebunden um ihre Selbstän-

digkeit zu fördern. Die BeteuerInnen nehmen sich genügend Zeit, damit die Kinder selbst tätig werden können.

Das Abgewöhnen der Windeln erfolgt im Austausch mit dem Kind und den Eltern. Wichtig ist es, dass das Kind von sich aus Interesse am "Trocken" werden zeigt. Kleine Missgeschicke können in dieser Zeit passieren. Es ist wichtig, das Kind darin positiv zu stärken, verständnisvoll zu reagieren und es nicht Bloss zu stellen. Den Weg des Kindes, die Windeln abzulegen, respektieren wir. Die Vielfalt, wie ein Kind Trocken wird, respektieren und begleiten wir.

1.12 Besondere Erlebnisse und regelmäßige Zusatzangebote

Das Vorbereiten von feierlichen Anlässen erfüllt die Beteiligten mit Vorfreude, Spannung und Erwartungen. Feste werden zu wichtigen gemeinsamen Ereignissen, weil sie etwas Spezielles und Einmaliges sind. Sie schaffen Beziehungen zwischen Kindern, Betreuungspersonen und Eltern.

Die wichtigsten solcher Ereignisse im Jahresablauf sind:

- Kindergeburtstage
- Ostern, Samichlaus, Adventszeit, Weihnachten, Dreikönigstag
- Abschiedsfeste von Kindern und Betreuungspersonen
- Fastnachtsfeier
- Gruppenanlass (Apéro, Elternabend, Grillfest, Lichterfest, etc.)
- Turnen
- Abschiedsausflug-Fest KiGa

Die obengenannten, kirchlichen Feiern und Bräuche, werden in der KiTa religionsfrei gefeiert und dienen als positives Erlebnis für Kinder aller Herkunftsländer und Religionen.

Diese werden Gruppenintern individuell gestaltet. Jede Gruppe verfügt über schriftliche Abläufe von Abschiedsfesten und Kindergeburtstagen. Die anderen Feste im Jahr werden gruppenintern oder gruppenübergreifend geplant.

Einmal wöchentlich für ca. zwei Stunden, erhalten wir jeweils die Möglichkeit, mit den größeren Kindern in die Turnhalle des nahegelegenen Schulhauses zu gehen. So werden die motorischen Fertigkeiten der Kinder gefördert und unterstützt. Wir halten uns bei der Planung und Durchführung der Turnlektion an die J & S Richtlinien des Bundes.

Im Sommer besteht die Möglichkeit, dass wir nach Märstetten (TG) zum Baden fahren. Im Garten der Geschäftsleitung steht dazu ein großer Pool zur Verfügung. Die einzelnen Gruppen können sich so an heißen Sommertagen Abkühlung verschaffen und verbringen dann den Großteil des Tages dort. Sie werden im Haus bekocht und anschließend können die Kinder im Schatten oder im Haus ihren Mittagsschlaf machen. Ausflüge dieser Art finden nur nach Absprache mit den Eltern statt. Der Betreuungsspiegel wird der Anzahl Kinder, welche baden gehen, angepasst.

Den Umgang und Kontakt mit Tieren ist uns in der KiTa Rumpelchischtä GmbH ein Anliegen. Die Kinder werden, in Absprache mit den Eltern, immer wieder mit Hilfe von Projekten den Kontakt zu Tieren pflegen können. Sei es das aufziehen von "Bibeli", Fröschen, Wachteln oder der Kontakt zu Hunden um und in der KiTa. In den Standorten Neftenbach und Pfungen werden die Kinder spezifisch von je einem KiTa-Hund begleitet. Die Hunde haben stets ihren Platz ausserhalb der Kindergruppe und befinden sich während dem Freispiel und Aktivitäten dort. Beim täglichen Spazieren gehen kann es vorkommen, dass diese die Kindergruppe begleiten. In diesen wertvollen Erlebnissen steht für uns stets das Wohl der Kinder sowie des Tieres im Vordergrund. Auch wird der KiTa-Hund nur am Spaziergang beteiligt, wenn genügend Betreuungspersonen vorhanden sind. Während dem Kontakt zum Tier ist immer eine Betreuungsperson direkt anwesend. Eltern werden so miteinbezogen, in dem sie Anliegen oder Ängste diesbezüglich platzieren können und diese vom Fachpersonal ernst und wahrgenommen werden. Auch ist der Kontakt von Kind und Hund erst nach einer schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern machbar. Stets werden in Bezug auf Tiere in der KiTa die Hygienerichtlinien eingehalten.

1.13 Kindergartenübertritt

Die Förderung im Bereich der Selbständigkeit ist für ein Vorschulkind mindestens so wichtig, wie das Angebot für intellektuelles Lernen und setzt sich zum großen Teil aus Erfahrungen zusammen. Diese Erfahrungen eignet sich das Kind im freien Spiel und/oder geführten Aktivitäten an (z.B. Rollenspiele werden auch nach einer gehörten Geschichte inszeniert - Erinnerungsvermögen, Gegenstände werden nach ihrer Farbe, Grösse, Anzahl oder Beschaffenheit geordnet - Farb- und Mengenverständnis, Ordnungssinn etc.).

Der Übertritt in den Kindergarten wird bewusst vorbereitet, in dem Gespräche, Spiele, feinmotorische und kognitive Übungen, Rollenspiele, Produktionen (wie Weben, Figuren basteln, etc.) stattfinden und neue Spielorte entstehen, die das Kind bei diesem Schritt unterstützen. Wichtige Übungen wie z. Bsp. für den Strassenverkehr, werden in der Zeit vor dem Kindergarteneintritt wiederholt aufgegriffen.

Um den Abschied für die werdenden Kindergartenkinder sowie die jüngeren Kinder der Gruppe verständlich zu gestalten, wird die Zeit bis zum Abschied in Form eines Abschiedskalenders (ca. einen Monat vor KiGa-Eintritt) gestaltet und täglich durchgeführt.

In dieser Zeit ist der Austausch mit den Eltern in Bezug auf die momentanen und kommenden Erfahrungen des Kindes z. Bsp. Besuchstag im KiGa besonders wichtig.

1.14 Betreuung der Kindergartenkinder

Wir bieten, individuell auf das Bedürfnis des einzelnen Kindes, die Möglichkeit, ein Kindergartenkind anhand einzelner Module, weiterhin zu betreuen (ausserschulische Betreuung). Dies ist insbesondere für jene Kinder wichtig, welche bereits mit dem Eintritt in den Kindergarten eine grosse Herausforderung zu meistern haben. Der Wechsel in eine neue Betreuungseinrichtung, namentlich dem Hort, kann ein Kind, zusätzlich zum neuen Lebensabschnitt, dem Kindergartenalltag, belasten oder gar überfordern. Indem wir dem Kindergartenkind die Möglichkeit eröffnen, weiter die KiTa besuchen zu dürfen, wird das Kind nicht aus seinem gewohnten, ausserschulischen Umfeld gerissen und kann sich so, mit der Sicherheit des gewohnten KiTa-Umfeldes, auf das neu zu erfahrende Erlebnis des Kindergartenalltages, einlassen und sich dadurch ganzheitlich entwickeln.

Die Kindergartenkinder, welche am Morgen vor dem Beginn des Kindergartens Betreuung brauchen, kommen von 06.30 - 08.05 Uhr in die KiTa. Sie haben die Möglichkeit zu Frühstück, zu Spielen und sich auf den kommenden Kindergarten-Morgen einzustellen.

Die Kinder werden pünktlich – gemäss Stundenplan – in den Kindergarten geschickt. Für die Kinder, welche Begleitung auf dem Schulweg benötigen, wird die Wegbegleitung, wenn möglich, von der KiTa übernommen.

Während der Ferienbetreuung der Kindergartenkinder verfügen diese, wenn immer möglich, über ein eigenes, individuelles Programm.

Kindergartenkinder in der KiTa werden mit einem Platz gewichtet.

Die Wegbegleitung wird in Elgg von der Schule selbst organisiert. In den anderen Standorten (Winterthur, Pfungen und Neftenbach) wird dies von der KiTa und den Eltern individuell vereinbart. In Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Kindergarten wird hinsichtlich Selbstständigkeit und den Fähigkeiten des Kindes darüber entschieden, wie lange und wie stark die Kinder unterstützt und begleitet werden sollen. Das Ziel ist, den Kindern den Weg, die Gefahren- und Sicherheitsaspekte näher zu bringen und so die Kinder ganzheitlich darauf vorzubereiten, dass sie gestärkt und mit Selbstvertrauen den Weg alleine meistern können. Mit dem Kindergarten wird eine Zusammenarbeit gepflegt. Wir tauschen die Telefonnummern und Kontaktangaben aus, so können wir in Notfällen oder bei Rückfragen, Standortbestimmungen etc. (in Absprache und Berücksichtigung der Elterninteressen) uns kontaktieren und austauschen.

Da die Kindergartenkinder zu einem späteren Zeitpunkt als die KiTa-Kinder essen, wird Ihnen das Mittagessen aufgehoben und frisch gewärmt/zubereitet, sobald diese eingetroffen sind. Da die KiTa-Kinder während dieser Zeit in der Mittagspause sind, ermöglichen wir den Kindergärtnern, ihre Mahlzeit in Ruhe, gemeinsam mit einer Betreuungsperson, einzunehmen. Dabei wird von der Betreuungsperson gezielt auf das Erlebte eingegangen. Danach ermöglichen wir dem Kindergartenkind, ebenso während einer gewissen Zeit auszuruhen und somit neue Kräfte zu sammeln. Wenn immer möglich bieten wir den Kindergartenkindern einen eigenen Rückzugsort an (dies ist jeweils abhängig von Räumlichkeiten, Personalausfällen wie Krankheit, Unfall, etc.).

Die Kindergärtner erhalten die Möglichkeit, untereinander oder mit den KiTa-Kindern zu spielen, dies wird ganz auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Das Spielangebot sieht vor, dass Kindergärtner sich insbesondere mit sich selbst beschäftigen können, um Selbständiger zu werden. Regel- und Gemeinschaftsspiele, welche ihrem Alter und Entwicklung entsprechen, stehen ihnen durchgehend zur Verfügung.

Kindergartenkinder werden in der KiTa mit einem Betreuungsspiegel von eins gewichtet.

In den Ferien ermöglichen wir den Kindergartenkinder, den ganzen Morgen dazuzubuchen und so den ganzen Tag die KiTa zu besuchen. Diese «Zusätze» werden immer erst nach Kontrolle des Betreuungsspiegels, der individuellen Gruppendynamik und den bestehenden, gewichteten Betreuungsplätzen / Personalspiegel den Familien/Eltern bestätigt.

2. Zusammenarbeit mit den Eltern, Beteiligung der Eltern

2.1 Elterngespräche

Wenn ein Kind kurz vor dem Kindergarteneintritt steht, wird mit den Eltern ein Termin für das Elterngespräch-/Austrittsgespräch ausgemacht. In diesem Gespräch wird mit den Eltern ein Entwicklungsbericht besprochen. Die Standortbestimmung besteht aus verschiedenen Bereichen (z.B. Sozialverhalten, Grob und Feinmotorik, Selbständigkeit usw.) und wird von der Gruppenleitung anhand von Beobachtungen angefertigt. Ausserdem soll dieses Gespräch dazu dienen, die Reife des Kindes für den Eintritt in den Kindergarten zu besprechen und die Eltern über den Kindergarten- und Hort zu informieren. Auch haben die zuständigen Betreuungspersonen in diesem Gespräch ein offenes Ohr für Ängste und Anliegen der Eltern. Bei Themen, welche die Kompetenzen der MitarbeiterInnen überschreiten, sind diese darin geschult, die Eltern an die richtigen Stellen zu verweisen.

Weitere Gespräche werden auf Wunsch der Eltern oder Betreuungspersonen durchgeführt. Sie sind vor allem dann sinnvoll, wenn das Verhalten des Kindes die Eltern oder Betreuungspersonen verunsichert oder sie Fragen zum Kind haben. Bei Notwendigkeiten können andere Fachpersonen mit einbezogen werden, die das KiTa Rumpelchischtä GmbH Personal und die Eltern unterstützen.

2.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Bei einem Neueintritt werden die Eltern ausführlich in die Abläufe der KiTa Villa Pfungen eingeführt. Sollten Eltern Fragen haben oder Unsicherheiten auftreten, so steht die zuständige Gruppenleitung, wie auch die päd. Leitung jederzeit gerne zur Verfügung. In Türangelgesprächen findet ein regelmässiger und transparenter Austausch zwischen dem Betreuungspersonal, den Eltern und dem Kind statt. Diese Gespräche dienen nicht nur dem Informationsaustausch, sondern sollen auch das Vertrauen zwischen Familie und Betrieb stärken. Sollte es umfangreichere Anliegen oder Inputs zu Änderungen geben, so können sich die Eltern an die pädagogische Leitung wenden. Die Mitarbeit der Eltern soll machbar und der jeweiligen Lebenssituation der Eltern angepasst sein. Besonders in der Elternarbeit ist uns eine Basis von Vertrauen und Transparenz sehr wichtig. Die Betreuungspersonen sind im Kontakt zu den Eltern stetig bemüht, diese Basis zu pflegen. Dabei liegt der Fokus stets beim Wohl des Kindes.

2.3 Infowand / Gruppenräume

Im Eingangsbereich finden die Eltern eine Infowand. Diese dient dazu, den Eltern aufzuzeigen, was gerade im KiTa-Alltag geschieht. Darauf ersichtlich sind z.B. der Wochenplan, welcher die täglichen Aktivitäten festhält, der Menüplan oder aktuelle Projekte. Auch Elternbriefe, allgemeine Informationen, so wie personelle Änderungen oder Anpassungen können dort eingesehen werden. Ausserdem wird den Eltern darauf auch mitgeteilt, ob aktuell Krankheiten auf der Gruppe kursieren und wie sie diese erkennen. Zusätzlich finden die Eltern auf jeder Gruppe Collagen, welche die aktuellen Projekte und Aktivitäten visuell dokumentieren.

2.4 Tür- und Angel-Gespräche

Um den Bedürfnissen des Kindes und auch denen der Eltern gerecht zu werden, hat der morgendliche Informationsaustausch bei der Übergabe des Kindes für unsere Betreuungsarbeit einen hohen Stellenwert.

Gerade bei den Säuglingen erfüllt dieser Austausch einen wichtigen Zweck, so können sowohl ein Ess-Rhythmus wie auch ein Schlaf-Rhythmus gemeinsam ausgearbeitet werden. Auch können die Betreuungspersonen, wenn sie wissen, wie die Befindlichkeit zu Hause war, angemessen auf das Kind eingehen. Wenn das Kind abends den Eltern übergeben wird, informieren wir die Eltern über den Tag des Kindes in der KiTa (Essen, Schlafen, soziale Ereignisse auf der Gruppe und die Aktivitäten). So haben die Eltern am Abend einen Überblick des Tagesablaufs ihres Kindes und können zu Hause den folgenden Bedürfnissen gerecht werden. Bei den Säuglingen bieten wir die Möglichkeit eines „Babyprotokolls“ in Form eines Heftes an, welches zusätzlich zu den mündlichen Informationen über das Kind und den Tag abgegeben wird. Dort drin finden die Eltern Informationen bezüglich Essenszeiten, Schlafzeiten, Aktivitäten, Stuhlgang, etc. Die Eltern können das Heft mit nach Hause nehmen, um dort ebenfalls Infos einzutragen, welche aus ihrer Sicht für den KiTa-Alltag wichtig sein könnten.

2.5 Elternbriefe / E Mails / WhatsApp

Um über aktuelle Geschehnisse im KiTa-Betrieb oder auf der jeweiligen Gruppe zu informieren, verwendet der Betrieb Elternbriefe sowie E-Mails oder WhatsApp. Diese enthalten nebst allgemeinen Informationen (z.B. laufende Projekte, personelle Änderungen oder Neuzugänge) auch Anmeldungen für Anlässe oder Ausflüge. Um solche Anlässe zu planen und durchzuführen, ist es uns ein Anliegen, dass solche Talons bis zum angegebenen Anmeldedatum abgegeben werden. So kann die personelle Planung frühzeitig vorgenommen und ein angemessener Betreuungsspiegel gewährt werden. Um den Eltern einen visuellen Einblick in den Tag des Kindes geben zu können, werden von den Betreuungspersonen immer wieder mal Fotos und Videos der Kinder an die Eltern gesandt. Ob die Eltern dies gerne möchten und an wen und wie diese Fotos versendet werden dürfen, können die Eltern beim Eintritt des Kindes im Notfallblatt genau deklarieren. Diese Einverständniserklärungen werden von den Mitarbeitern genau beachtet und befolgt.

2.6 Elternanlässe

Jede Gruppe führt einmal pro Jahr einen Elternanlass für ihre Gruppe durch. Diese sollen eine Plattform bieten, um andere Eltern der Gruppe kennen zu lernen und sich mit anderen Eltern oder dem Team auszutauschen. Der Umfang und Inhalt des Anlasses werden der jeweiligen Gruppenleitung und/oder der Pädagogischen Leitung überlassen. Für Wünsche, Anliegen und Ideen sind wir doch jederzeit offen.

2.7 Kalender/Periodische Veranstaltungen

- 1x jährlich Teamanlass für das ganze Personal
- 1x jährlich findet ein Elterntreff auf jeder Gruppe statt
- 1x jährlich findet mit den Angestellten ein Qualifikationsgespräch statt
- Jährliche Sitzungen und Weiterbildungsangebote, die sich mit einer bestimmten pädagogischen Thematik beschäftigen (z. Bsp. Erste Hilfe)

3. Führung und Zusammenarbeit im Team

3.1 Teamarbeit

Es ist bereichernd für das Kind von verschiedenen Betreuungspersonen wahrgenommen zu werden, weil bei mehreren Personen verschiedene Eigenschaften unterschiedlich zur Geltung kommen und so die Person und Entwicklung des Kindes ganzheitlicher erfasst und verstanden werden kann. Gleichzeitig lernen die Kinder, sich mit verschiedenen, aber konstanten Bezugspersonen auseinander zu setzen.

Jede Betreuungsperson wertschätzt die eigene und die Arbeit der andern und ist offen gegenüber neuen Ideen. Jedes Teammitglied ist bemüht dem Team sowie den Eltern und Kindern aufrichtig und ehrlich zu begegnen.

Jede Betreuungsperson respektiert andere Weltanschauungen und Überzeugungen und setzt sich auf der inhaltlichen Ebene mit anderen Wertmassstäben auseinander.

Jedes Teammitglied interessiert sich für die andern, geht auf sie zu und teilt sich mit. Persönliche Schwierigkeiten sollen formuliert werden und Spannungen sollen angesprochen werden, diese sind aber auch auszuhalten. Positives sowie negatives Feedback anzubringen ist erwünscht und erforderlich. Auseinandersetzungen und andere Sichtweisen sind auf sachlicher Ebene zu klären. Unser Leitsatz, der jedem Mitarbeiter in seinem Arbeitsheft ausgehändigt wird, dient als Unterstützung direkt auf Personen zuzugehen. "Sag es offen, direkt und an der richtigen Stelle - oder gar nicht!"

Bei Schwierigkeiten kann sich jeder Mitarbeiter jederzeit an die Geschäftsleitung wenden.

3.2 Tagesbriefing

Jeden Morgen wird von den Gruppenleitungen ein Tagesbriefing ausgestellt, auf welchem die Aktivitäten, Aufgabenverteilung, Pendenzen sowie auch den Betreuungsspiegel am Standort und auf den Gruppen zeigen.

3.3 Teamsitzungen

Die Sitzungen dienen dem Austausch verschiedener Arten von Informationen. Das Kernteam besteht aus drei Personen (Gruppenleitung, Auszubildende/r und Praktikant/in), die sich zusammen mit einer springenden Betreuungsperson die Betreuungsarbeit teilen. Wichtigstes Thema ist die Kindergruppe und die einzelnen Kinder. Es müssen Ereignisse und Beobachtungen reflektiert (besprochen) und Abmachungen für den Erziehungsalltag getroffen werden. Die Sitzungen finden monatlich statt. Alle Sitzungen werden protokolliert und der pädagogischen KiTa-Leitung vorgelegt. Auch die Pädagogische Leitung nimmt an diesen Sitzungen wenn nötig teil oder plant die Sitzungen bei Bedarf. An Teamsitzungen suchen die Betreuungspersonen gemeinsame Projekt-Themen (z.B. Wasser, andere Kulturen, usw.), welche dann über längere Zeit in der KiTa behandelt werden. Bei der Planung werden nebst den Jahreszeiten und den aktuellen Ereignissen auch die Bedürfnisse, Themen und Vorlieben der Kinder beachtet. Dabei kann jede Betreuungsperson seine/ihre Ideen und Fähigkeiten einbringen.

3.4 Fallbeispiele des Alltags

In einer Kindergruppe müssen die Betreuungspersonen unterschiedlichen Beziehungsansprüchen gerecht werden. In einem so emotionalen, verflochtenen Beziehungsnetz professionell arbeiten zu können, bedingt eine stets reflektierende Haltung über die eigene Arbeitsweise und die Beziehungen zu den Kindern - aber auch die Zusammenarbeit im Team. Supervision ist eine Möglichkeit, die Entwicklung im Team sorgfältig zu begleiten und Lösungen für Fragen und Probleme aus dem KiTa-Alltag zu finden (Fallbesprechungen, Reflexion der eigenen Gefühle, Erarbeitung von Erziehungszielen, Bearbeitung von Konflikten mit Eltern, etc.). Die Supervisionssitzungen finden alle drei Monate mit den Gruppenleitungen und der Pädagogischen Leitung statt.

3.5 Teamregeln

Jede Gruppe verfügt über das KiTa-ABC. Es sind alle KiTa-Regeln und Besonderheiten darin enthalten. Alle Gruppenmitglieder kennen dieses ABC. In regelmäßigen Abständen wird das KiTa-ABC von den Gruppen überprüft. Notwendige Anpassungen oder Änderungswünsche werden mit der Pädagogischen Leitung zuerst besprochen und dann entsprechend geändert.

3.6 Weiterbildungen

Die Weiterbildung der einzelnen Teammitglieder ist eine wichtige Voraussetzung für eine professionelle Arbeit. In diesem Zusammenhang wird besonders auf die sorgfältige Begleitung der PraktikantInnen und Lernenden durch ausgebildete MitarbeiterInnen geachtet.

Wir begrüßen es, wenn Teammitglieder sich auch zu Weiterbildungen entschließen, welche pädagogische und Qualität sichernde Bereiche sichern.

3.7 Führung

Die pädagogische KiTa-Leitung und die administrative KiTa-Leitung der KiTa Rumpelchischtä GmbH sind Mitglied der Geschäftsleitung. Die KiTa-Leitung trägt, im Rahmen des von der Geschäftsinhaberin bewilligten Betriebskonzeptes, die pädagogische Gesamtverantwortung für den Betrieb. Entscheidungen werden gemeinsam im Geschäftsleitergremium gefällt. Jede Gruppenleitung hat die Möglichkeit sich an die Geschäftsleitung zu wenden. So kann sie ihr Anliegen direkt an der Geschäftsleitersitzung äussern.

An den Geschäftsleitersitzungen nehmen je nach Thema die pädagogische- und die administrative KiTa-Leitung sowie der Projektmanager, die Qualitätsmanagerin und die Geschäftsinhaberin teil.

3.8 Monatsaustausch

Anfangs jedes Monats führt die Pädagogische Leitung mit jeder Gruppenleitung einen Austausch über die Kindergruppe und Ihrem Team. Es bietet der Pädagogischen Leitung sowie der Gruppenleitung fachlich über Situationen auf der Gruppe auszutauschen und weitere Monatliche Ziele auszuarbeiten.

3.9 Anleitung der Praktikanten und Lernenden

Das Führen bzw. Anleiten der PraktikantInnen und Auszubildenden wird auf die einzelne Gruppenleitung im Team delegiert. Die Aufgaben bzw. Pflichten und Kompetenzen sind im Stellenbeschrieb der einzelnen Teammitglieder festgelegt. Für die Anleitung und Begleitung der PraktikantInnen bzw. der Auszubildenden besteht ein separates Konzept. Die Gruppenleitungen stärken alle drei Monate ihr Führungsverhalten in einer Führungssitzung, reflektieren ihr Wissen und erhalten neue Inputs.

3.10 Qualifikationen

Einmal jährlich findet mit dem ausgebildeten Personal der KiTa Rumpelchischtä GmbH ein Qualifikationsgespräch statt. Es werden Ziele besprochen und ausgewertet.

Die Lernenden werden semesterweise anhand des Bildungsberichtes qualifiziert, ebenfalls werden Ziele für das nächste Semester festgelegt.

Die PraktikantInnen haben neben dem Probezeitgespräch nach drei Monaten mindestens einmal monatlich eine Ausbildungssitzung, bei denen Ziele schriftlich festgelegt werden.

*Die zuständige Pädagogische Leitung bzw. Ausbilderin füllt für diese Gespräche ein Bewertungsdokument, fundierend auf den gemachten Beobachtungen im Alltag, aus. Die Mitarbeiter*in bzw. Lernende*r oder Praktikant*in hat die Möglichkeit, dasselbe Dokument als Selbsteinschätzung auszufüllen. Diese zwei Ansichten werden dann im Qualifikationsgespräch besprochen und verglichen.*

4. Kontakte nach Aussen

Die KiTa Villa Pfungen pflegt einen offenen Kontakt zur Nachbarschaft und zu anderen Einrichtungen der Kinderbetreuung im Quartier. Sie arbeitet offen und konstruktiv mit den relevanten Fachstellen zusammen. Der Öffentlichkeit wird periodisch Einblick in die KiTa-Arbeit gewährt (z.B. Feste, Fachvorträge etc.) Zu folgenden Personen ausserhalb der KiTa bestehen in der Regel Kontakte:

Fachstelle OKey (für Opferhilfsberatung und Kinderschutz)

OKey-Jugendsekretariat Winterthur
St. Gallerstrasse 42
8400 Winterthur
Telefon: 052 266 90 09

Gemeinde Pfungen

Frau Pia Hollenstein
Dorfstrasse 25
8422 Pfungen
Telefon 052 305 07 72
E-Mail: pia.hollenstein@pfungen.ch

Aufsicht von familienergänzenden Betreuungsangeboten

Frau Manuela Jansenberger
Schulstrasse 11
8603 Schwerzenbach
Handy: 078 820 51 56
E-Mail: jansenberger@feb-check.ch

5. Betriebliche Organisation

5.1 Trägerschaft

Die KiTa Villa Pfungen wird getragen von der gemeinnützigen KiTa Rumpelchischtä GmbH. Die KiTa Rumpelchischtä wurde am 24. Juli 2006 vom Verein Kinder- Wirk-Werkstatt gegründet, welcher im November 2010 in die gemeinnützige KiTa Rumpelchischtä GmbH umgewandelt wurde. Die pädagogische und die administrative KiTa-Leitung sind Mitglied der Geschäftsleitung und direkt der Geschäftsinhaberin unterstellt.

5.2 Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 06.30 Uhr bis 18.00 Uhr

5.3 Betriebsferien und Feiertage

Die KiTa Rumpelchischtä GmbH hat zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie zwei Wochen im Sommer (Ende Juli / Anfang August) Betriebsferien. Sie ist an den offiziellen Feiertagen-sowie während der Auffahrtsbrücke geschlossen. Die Eltern werden jeweils am Anfang des Schuljahres über die geschlossenen Tage informiert.

5.4 Betreuungsvarianten

Die KiTa Villa Pfungen bietet Teilzeit- und Vollzeitbetreuung an. Neben ganzen Tagen können halbe Tage mit Mittagessen oder ohne Mittagessen belegt werden. Das Geschäftsleitergremium legt die genaue Organisation des Alltags fest (Ankunftsphase, Abholphase, bis wann müssen die Kinder in der KiTa sein, um einen sinnvollen Betrieb zu ermöglichen).

5.5 Betreuungsschlüssel

Der Personalschlüssel entspricht der Gruppengrösse und den Altersstufen der Kinder. Grundsätzlich sind pro Gruppe immer mindestens zwei, während den Hauptbetreuungszeiten (09.00 bis 11.45 Uhr und 13.45 bis 16.00 Uhr) mindestens drei Betreuungspersonen anwesend. Eine ausgebildete Fachkraft und ein bis zwei nicht ausgebildete Teammitglieder (Auszubildende, Praktikant/in, Mitarbeiter/in ohne einschlägige Ausbildung). Die KiTa Rumpelchischtä GmbH verfügt über ausgebildete SpringerInnen, die nach Bedarf die einzelnen Gruppen mit ihrem Fachwissen tatkräftig unterstützen. Grundlegend arbeiten alle Standorte der KiTa Rumpelchischtä GmbH mit einem Betreuungsspiegel von 1:4.

6. Finanzen

Die KiTa Villa Pfungen wird aus Eigenmitteln der GmbH und aus Elternbeiträgen finanziert.

Für die Aufbauphase wurden Beiträge aus der Anstossfinanzierung des Bundes beantragt. Die Elterntarife sind in einem Elterntarifblatt geregelt.

7. Betriebsbewilligung

Die KiTa Rumpelchischtä GmbH bemüht sich alle vier Jahre um die Erneuerung der Betriebsbewilligung alle zwei Jahre wird die Bewilligung überprüft.

8. Anhang, Beilagen

- Notfallkonzept KiTa Rumpelchischtä GmbH
- Konzept Qualitätssicherung KiTa Rumpelchischtä GmbH

9. Bedeutung dieses Betriebskonzeptes

Dieses Betriebskonzept hat den Charakter eines Rahmenkonzeptes. Es wird laufend überarbeitet und verfeinert. Es soll durch die Menschen, die den pädagogischen Alltag bestimmen, definiert werden. Die Geschäftsleitung wird in geeigneter Weise mit in den Prozess einbezogen. Das Konzept wird jährlich geprüft und angepasst. Die pädagogische KiTa-Leitung trägt die Verantwortung dafür, dass nach dem Konzept gearbeitet wird. Die Eltern werden in geeigneter Weise in den Prozess einbezogen. Konzepte leben nur, wenn sie periodisch überprüft und den laufenden Veränderungen entsprechend angepasst werden. Die Verantwortung dafür trägt die pädagogische KiTa-Leitung.

10. Hygienekonzept

Hygienekonzept

Jede Gruppe verfügt über ein individuelles Hygienekonzept. Die gemeinsame Umsetzung des Hygienekonzepts von allen Teammitgliedern und der Hauswirtschafterin wird von der Qualitätsmanagerin und der Pädagogischen Leitung überprüft. Das Hygienekonzept wird in regelmässigen Abständen geprüft und gegebenenfalls angepasst.

Essenszubereitung

Die Verpflegung von Kindern stellt hohe Ansprüche. Gesund soll sie sein, abwechslungsreich, saisonal und vor allem schmecken. Seit Bestehen der KiTa Rumpelchischtä GmbH haben wir wichtige Erfahrungen gesammelt und unsere Kompetenzen in der Kinderverpflegung erweitert.

Uns ist es wichtig den Kindern eine frische und kindergerechte Mahlzeit anzubieten. Bei der Zubereitung verwenden wir **hochwertige** und saisonale Zutaten von lokalen Lieferanten. Jedes Menü enthält Gemüse oder Salat und wenn immer möglich eine hausgemachte Suppe. Der Einsatz von scharfen und intensiven Gewürzen wird vermieden. Wir achten auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Salz, Zucker und fetthaltigen Lebensmittel. Religiöse und kulturelle Anforderungen werden berücksichtigt. Hat ein Kind Allergien auf Zutaten, so wird dies in der Küche mitgeteilt. In der KiTa soll das Essen täglich von der Hauswirtschafterin oder der Qualitätsmanagerin frisch zubereitet werden. Der Z'vieri wird von den Gruppen jeweils selbständig nach den Hygienrichtlinien zubereitet.

Die Essenszubereitung wird mit grosser Sorgfalt ausgeführt. Es wird auf eine vollwertige und ausgewogene Ernährung geachtet.

Lebensmittel-Einkauf und Lebensmittel-Vorrat

Dies geschieht gemäss Lebensmittelinspektions-Vorschriften.

Küchenhygiene

Die Küche wird stets sauber gehalten. Die Arbeitsflächen und der Kühlschrank werden nach Gebrauch gereinigt. Die Tücher und Schwämme werden stets gut getrocknet und täglich gewaschen. Der Boden wird täglich trocken und nass gereinigt. Über die Reinigungsarbeiten führen wir Kontrollpläne, versehen mit Datum und Visum der ausführenden Person. Ebenfalls werden Temperaturkontrolllisten für die Kühleinrichtungen geführt.

Weitere Hygienemassnahmen

Täglich wird aufgeräumt. Arbeitsflächen, Küche, WC und Lavabos gereinigt sowie Böden gesaugt und nass gewischt. Für die Mitarbeiter existiert ein Personal-WC, das mit Einwegpapier und Flüssigseife ausgestattet ist. Regelmässig werden Matratzenbezüge, Wickelaufgaben, Hand- und Trockentücher gewechselt. Die Spielzimmer werden nicht mit Strassenschuhen betreten.

Die Pläne zum Hygiene Konzept sind in einem Separaten Ordner abgelegt